

# Tansania Information



Weil es uns bewegt!

Mission  
EineWelt

**Kein Pressedienst - Nur zur Information**

**10 / 2016 - Oktober**

---

Zusammengefasste Meldungen aus: Arusha Times, Business Times, The Citizen, Daily/Sunday News (DN), The East African, The Guardian, Mwananchi, Raia Mwema, Uhuru na Amani (Zeitschrift der ELCT), UN Integrated Regional Information Networks (IRIN), Thompson Reuters und anderen Zeitungen und Internet-Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs 24.08.2015 (Mittelwert) für € 1,-- TZS 2.387 ([www.oanda.com](http://www.oanda.com))

---

<b>AKTUELLES</b> .....	<b>2</b>
NATUREREIGNISSE: Sonnenfinsternis in Rujewa – Erdbeben in der Kagera-Region.....	2
AUSLANDSBEZIEHUNGEN: Partnerschaftsvertrag mit EU – Beziehungen zu Kenia, EAC.....	2/3
WIRTSCHAFT – STAATSFINANZEN - KORRUPTIONSFÄLLE: Wirtschaftswachstum – Staatliche Einnahmen, Schulden - Korruptionsfälle.....	3
ENTSCHEIDUNGEN: Umzug nach Dodoma – Nichtregierungsorganisationen - Großinvestitionen - Staatsunternehmen.....	4/5
DER PRÄSIDENT: Hohe Zustimmung – Kritik, Medien an kurzer Leine - Opposition.....	5/6
<b>THEMA: LANDWIRTSCHAFT II</b> .....	<b>6</b>
AKTUELLE ENTWICKLUNGEN.....	7
HINDERNISSE UND HERAUSFORDERUNGEN: Düngemittel, Pestizide, Saatgut - Bürokratie, Bagatellsteuern – Ernteverluste – Pflanzenkrankheiten, Schädlinge, Gifte - Genetisch veränderte Pflanzen (GMO).....	7/8/9/10/11
LANDWIRTSCHAFTSFÖRDERUNG AUF NATIONALER EBENE.....	11
INTERNATIONALE HILFE: Deutschland – Europa - International.....	12
VIEHZUCHT: Landkonflikte – Viehzucht und Produkte.....	13

*Kommende Themen: Landkonflikte / Landverwaltung – Klimawandel – Bildung und Ausbildung*

---

**Zu abonnieren** beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika

Postfach 68, **91561 Neuendettelsau**, Tel: 09874/91302

Redaktion: Hans Köbler

Mission Eine Welt: [www.mission-einewelt.de](http://www.mission-einewelt.de)

Internet: [www.tansania-information.de](http://www.tansania-information.de)

eMail: [africa@mission-einewelt.de](mailto:africa@mission-einewelt.de)

Spendenkonto :

Evangelische Bank, IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11

Aus dem Ausland: BIC:GENODEF 1EK1

## AKTUELLES

### NATUREREIGNISSE

#### **Sonnenfinsternis in Rujewa**

Die Dörfer Rujewa (Region Mbeya) und Wanging'ombe (Njombe-Region) erlebten einen Besucheransturm als beste Beobachtungspunkte einer totalen Sonnenfinsternis am 1. September. Während Einige das Ende der Welt befürchteten, verdoppelten die Meisten ihre Preise für Essen, Übernachtung und Transport. Für die Schüler/innen standen 100 geschwärzte Gläser zur abwechselnden Beobachtung zur Verfügung. In den anderen Landesteilen war das Ereignis als partielle Verfinsternung zu beobachten.

Citizen 01.,02.09.16; DN 01.,02.09.16

#### **Erdbeben in der Kagera-Region**

Ein Erdbeben der Stärke 5,7 (Richterskala) erschütterte die Region um Bukoba am 10. Sept., das Stärkste seit 2007 (Arusha). 19 Menschen starben, 440 wurden verletzt. 2.063 Häuser wurden total 14.081 zum Teil zerstört, darunter 44 öffentliche Bauten und 10 Schulen. Die Regierung schätzt die Schäden auf TZS 95 Mrd. (€ 40 Mill.). Bevölkerung und Botschaften spendeten ca TZS 4 Mrd. für die Geschädigten. Die deutsche Botschaft versprach, eine zerstörte Grundschule in Bukoba wieder aufzubauen.

Andererseits erhöhten Vermieter sofort die Mietpreise, auch die Preise für Baumaterial zogen kräftig an. Die Kirchen verurteilten die Profitgier auf Kosten der Erdbebenopfer. Präsident Magufuli warnte potentielle Betrüger davor, sich unter dem Vorwand von Hilfsaktionen zu bereichern. Private Hilfe-Konten wurden verboten, zwei dubiose Bankkonten wurden beschlagnahmt. Viele Opfer, vor allem in ländlichen Gebieten warten noch auf staatliche Hilfe. Sie verzögert sich u.a., weil Fahrzeuge und Treibstoffvorräte von den vielen Ministern, Staatssekretären und Diplomaten beansprucht werden, die die Region besuchen. Der Abgeordnete von Bukoba-Stadt bemerkte maliziös, beim Verhindern der Oppositions-Demonstrationen habe die Regierung mehr Engagement und Effizienz gezeigt, als bei der Katastrophen-Hilfe. Demnächst soll die Armee mit Fahrzeugen und Baggern aushelfen.

Präsident Magufuli strich wegen des Erdbebens geplante Besuche in Sambia und New York (UN-Vollversammlung). Die Universität DSM soll lokale Berater ausbilden, die sich um Traumatisierte kümmern. Fachleute wiesen darauf hin, dass die Schäden wesentlich geringer ausgefallen wären, wenn für Erdbebengebiete geeignete Bauvorschriften bestünden und eingehalten würden. Mehrere Entwicklungspartner boten Beratung über beben-sicheres Bauen an. Das Land verfügt noch nicht über ein seismographisches Warnsystem in Echtzeit.

Citizen 11.,14.,20.09.16; DN 11.,12.,15.,18.,19.,20.,21.09.16; Deutsche Welle 12.09.16; Guardian 20.09.16

### AUSLANDSBEZIEHUNGEN

#### **Partnerschaftsvertrag mit EU**

Nach kontroversen Verhandlungen der Präsidenten der Ostafrikanischen Gemeinschaft (EAC) in Dar-Es-Salaam einigte man sich darauf, die Entscheidung über das Handelsabkommen mit der EU (Economic Partnership Agreement) drei Monate aufzuschieben. Ruanda und Kenia sehen in dem EPA mit der EU Vorteile für ihre landwirtschaftlichen Exporte und haben bereits unterschrieben. Uganda ist zur Unterzeichnung bereit. Tansania fürchtet jedoch schwere Nachteile für die geplante Industrialisierung des Landes. Dr. Magufuli schwenkte damit auf die Linie seines Vorgängers B. Mkapa ein, der zwar generell eine liberale Wirtschaftspolitik befürwortet, aber beim EPA die EAC-Länder zu Rohstoff-Lieferanten der EU degradiert sieht. Der Aufschub wurde mit der prekären Situation Burundis begründet. Wegen schwerer Menschenrechts-Verletzungen hat die EU alle Gespräche mit Burundi suspendiert. Nach Berechnungen des Ökonomen J. Berthelot würde Tansania durch das EU-EPA innerhalb 25 Jahren \$ 865 Mill. an Zoll-Einnahmen verlieren, die EAC insgesamt \$ 3,6 Mrd. Über

die 146 Artikel des EPA wird seit 14 Jahren verhandelt. [Vgl. TI Sept. 16, S. 6].

### **Beziehungen zu Kenia, EAC**

Präsident U. Kenyatta von Kenia betonte, es gebe keine Verstimmung zwischen Kenia und Tansania. Spekulationen darüber kamen auf, weil die Meinungen zum EU-EPA auseinandergehen und Dr. Magufuli mehrere Konferenzen von Staatsoberhäuptern in Ost- und Südafrika, sowie die Afrikanische Entwicklungskonferenz in Tokyo nicht besucht hatte. Kenyatta nannte als Beispiel für die kenianisch-tansanische Zusammenarbeit den geplanten Nordkorridor von Mombasa, Kenia über Kilimanjaro, Tansania nach Bujumbura, Burundi.

Citizen 02.,09.,12.09.16; DN 03.09.16;  
Guardian 04.,05.,09.09.16; Raia Mwema 16.09.16

## WIRTSCHAFT - STAATSFINANZEN - KORRUPTIONSFÄLLE

### **Wirtschaftswachstum**

Nach Zahlen des Nationalen Statistikbüros ging das Wirtschaftswachstum im ersten Quartal 2016 leicht auf 5,5% zurück (2015: 5,7%). Bauwirtschaft (Wachstum 4,3%), Transportgewerbe (7,3%) und produzierendes Gewerbe (7,4%) wuchsen langsamer. Positiv entwickelten sich Bergbau (plus 6,5%), Kommunikationssektor (13,4%) und Landwirtschaft (2,7%). Die Stromproduktion stieg im 1. Halbjahr 2016 auf 3.452 MWh (plus 14,5%). Der Export von Gütern und Dienstleistungen erbrachte 2015/16 \$ 10,1 Mrd. (Vorjahr: 9,4 Mrd.). Damit sank der Import-Überschuss um 62% auf \$ 970 Mill. (2015: \$ 2,5 Mrd.). Allerdings verringerten sich die Agrarexporte um \$ 80 Mill. Die Inflationsrate liegt jetzt bei 5,5%.

Experten machen darauf aufmerksam, dass Viele subjektiv weniger Geld im Umlauf und darin eine wirtschaftliche Abschwächung sehen, vor allem im Hotel- und Unterhaltungsgewerbe. Dies erkläre sich dadurch, dass nicht mehr wie früher korrupte Beamte mit Geld um sich werfen; das so eingesparte Geld fließe vielmehr in langfristige Investitionen wie Bildung und Infrastruktur. Im 2. Quartal 2016 gingen die Spareinlagen um 20% zurück. Magufuli führt dies u.a. auf verstecktes Bargeld aus unlauteren Quellen zurück, das der Wirtschaft entzogen wird. Er drohte, notfalls neue Banknoten einzuführen, um das gehortete Geld zu entwerten.

Citizen 02.,08.,11.09.16; DN 02.,15.,16.09.16

### **Staatliche Einnahmen, Schulden**

Das neue Mehrwertsteuer-Gesetz von 2015 brachte kaum Mehreinnahmen aus dem informellen Sektor, wie zunächst erhofft. Die externe Staatsverschuldung ist auf \$ 20,9 Mrd. angewachsen (Vorjahr: \$ 19,9 Mrd.).

Das Finanzministerium versucht, alle internen Schulden der Öffentlichen Hand zu erfassen, um sie dann abzuführen. Bisher rechnet man mit TZS 900 Mrd. Allein die staatseigene Wohnungsbau-Gesellschaft fordert TZS 8,5 Mrd., der Medikamenten-Service TZS 143 Mrd., Wasserversorger TZS 30 Mrd., Gehaltsempfänger etwa TZS 30 Mrd.; 2014 waren schon TZS 56 Mrd. und 2015 29 Mrd. nachgezahlt worden. Sehr hohe Forderungen an den Staat bestehen bei Hoch- und Tiefbauunternehmen.

Die Zahl der im Öffentlichen Dienst Tätigen hat sich seit 2000 auf 405.314 verdoppelt und die Gehaltssumme auf TZS 3 Bill. verfünffacht. Neu eingerichtet wurden

- 5 administrative Regionen (jetzt 26)
- 25 Distrikte (Stadt-, Landkreise); jetzt 139
- 52 städtische Zentren; jetzt 185
- 2.169 Dörfer; jetzt 12.545

Citizen 08.,09.,11.,21.09.16; DN 08.10.15; 03.,15.09.16; Guardian 17.,18.10.15; 29.05.; 10.08.16

### **Korruptionsfälle**

Die Stipendienbehörde (HESLB) hat 2015/16 Studiendarlehen an 2.192 „Geisterstudenten“ an 31 Hochschulen ausbezahlt. 50 weitere Institutionen müssen noch überprüft werden. Die

HESLB-Beamten genehmigten sich zudem Spesen in Höhe von TZS 15.7 Mrd.; der beklagenswerte Zustand der Datenverarbeitung der Behörde macht eine interne Kontrolle unmöglich.

Leitende Mitarbeiter der Ausweisbehörde (NIDA) wurden angeklagt, hohe Summen durch Zahlungs- und Wechselkurs-Manipulationen veruntreut zu haben.

Nachdem ein Weltbank-Schiedsgericht Tansania dazu verurteilt hat, \$ 148,5 Mill. für Stromlieferungen an eine Hongkonger Bank zu zahlen, flammen die Diskussionen über den Tegeta-Treuhand-Skandal erneut auf. Regierungsvertreter hatten damals auf zweifelhafte Weise \$ 200 Mill. an eine dritte Firma ausgezahlt, die (unbewiesen) behauptete, der Stromversorger TANESCO schulde ihr das Geld. Drei Minister mussten damals zurücktreten. Beobachter, die die Zahlung für betrügerisch halten, erwarten nun, dass Dr. Magufuli die Verantwortlichen zu Schadensersatz heranzieht. Einige davon sind noch im Regierungsapparat tätig. Das Rechts- und Menschenrechts-Zentrum (LHRC) bezeichnete den Fall als einen Prüfstein für Magufulis Antikorruptions-Kampagne. Als besonders anstößig gilt ferner, dass die staatliche TANESCO in dem verlorenen Prozess \$ 14,5 Mill. für Anwälte und Spesen aufwandte, während die Standard Chartered Bank mit einem Drittel dieser Kostensumme ob siegte.

Durch Gesetz wurde ein spezieller Gerichtshof für Wirtschaftsverbrechen, schwere Korruption und organisierte Kriminalität eingerichtet. 14 Richter erhielten dafür eine Fortbildung. Korruptionsfälle sollen jeweils innerhalb von neun Monaten abgeschlossen werden.

Citizen 21.09.16; DN 01.,21.09.16;  
Guardian 13.,17.,21.09.16

## ENTSCHEIDUNGEN

### Umzug nach Dodoma

Die gesamte Regierung und Verwaltung Tansanias soll in der laufenden Legislaturperiode bis 2020 von Dar-Es-Salaam nach Dodoma umziehen. Die Kabinettsminister und Staatssekretäre sollen in spätestens sechs Monaten in Dodoma wohnen und arbeiten. Sie verfügen dort schon über Büros und Wohnungen, die sie bisher während der Parlaments-Saison benutzt haben. Dann folgen nach und nach alle untergeordneten Ämter und schließlich, Mitte 2020 siedeln Präsident und Vizepräsidentin in die neue Hauptstadt über. Der Flughafen in Dodoma wurde ausgebaut und kann jetzt von Flugzeugen mit bis zu 90 Sitzen angefliegen werden. Ein neuer, internationaler Flughafen ist im Ortsteil Msalato geplant.

Derzeit figurieren die Umzugskosten noch in keinem Haushalt, so dass sie wohl von laufenden Projekten „ausgeliehen“ werden müssen. Magufuli kündigte zwar an, Regierungsgebäude in DSM schnell zu versteigern, um Investitionen in Dodoma zu finanzieren. Marktkenner warnten aber vor einem möglichen Zusammenbruch des derzeit boomenden Immobilienmarktes, wenn viele Objekte auf einmal angeboten würden.

In Dodoma wurden 20.000 ha im Ortsteil Ihumwa für Ämtergebäude reserviert. Die Hauptstadt-Entwicklungsbehörde (CDA, gegründet 1973) soll Gebäude, Straßen und Versorgungsleitungen für den Bedarf der nächsten 50 Jahre planen. Die Regierungsämter sollen vor dem Umzug alle Papierdokumente elektronisch erfassen. „Dodoma wird eine elektronische Hauptstadt sein“. In- und ausländische Geschäftsleute sollen in Wohn- und Bürogebäude, Schulen und Krankenhäuser investieren. Ein Ansturm auf Grundstücke bei der CDA hat bereits begonnen. Wenig zahlungskräftige Mieter und Kleinhändler äußerten ihre Sorge, verdrängt zu werden. Der Milliardär M. Sabodo kündigte an, in Dodoma \$ 5 Mrd. in Fabriken (Wein, Stärke), Privatschulen und ein Elite-Krankenhaus zu investieren. Die staatliche Wohnungsbau-Gesellschaft investiert TZS 60 Mrd. in 500 neue Häuser.

Dodoma wurde 1890 als deutsche Kolonialsiedlung gegründet und wuchs langsam mit der Anbindung an die Zentralbahn-Linie. 1975 hatte es 45.000 Einwohner, inzwischen sind es 600.000. Der Bürgermeister empfahl daher, den Ort nunmehr offiziell als Großstadt einzustufen.

Mit Dodoma als tatsächlicher Landes-Hauptstadt empfiehlt sich Präsident Magufuli ein-

drucksvoll als Nachfolger und Testamentsvollstrecker des Gründungspräsidenten J.K. Nyerere. Nach dessen Vorbild hatte JPM auch schon demonstrativ seine Spar- und Antikorrupsions-Maßnahmen lanciert.

Nyerere soll Dodoma weniger wegen dessen zentraler Lage als Hauptstadt des neuen Staates Tansania gewählt haben, sondern aufgrund seiner engen Freundschaft mit dem Oberhäuptling des Gogo-Volkes, Mazengo Chalula. Mazengo regierte 84 Jahre als Oberhaupt der traditionellen Gogo-Chefs, bis er 1967 im Alter von 106 Jahren starb. Nyerere benannte den Regierungssitz in Dar-Es-Salaam „Ikulu“ nach dem Häuptlingssitz Mazengos. Nyerere traf sich immer wieder mit Mazengo in Dodoma. Dieser überreichte Nyerere als Repräsentant der traditionellen Häuptlinge bei der Einführung ins Präsidentenamt einen Speer und einen Häuptlingsstuhl und segnete ihn mit traditionellem Maniok-Mehl. Nyerere hat auch den Taufnamen Solomon für Mazengo ausgewählt, als dieser anglikanischer Christ wurde. Mazengo fertigte in seinen letzten Tagen einen schwarzen Häuptlingsstab für Nyerere, den der Präsident dann stets bei offiziellen Anlässen trug.

Citizen 05..25.08.; 01.,15.,17.,21.09.16; DN 02.08.; 17.09.16; Guardian 09.08.16

### **Nichtregierungs-Organisationen**

Dem Eckernförde-Bildungsinstitut wurde die Zulassung entzogen, weil es gesetzliche Vorschriften missachtet habe. Die Treuhandgesellschaft betreibt in Tanga eine Universität, englischsprachige Grund- und Sekundarschulen und eine Lehrer-Ausbildungsstätte. Ob die Bildungseinrichtungen weitergeführt werden, ist unklar. Insgesamt wurden 181 Einrichtungen von 5000 geschlossen, die Vorschriften für Treuhand-Körperschaften verletzt hatten.

Citizen 14.09.16

### **Groß-Investitionen**

JPM beendete einen fünfjährigen Streit zwischen der Stadtverwaltung Kinondoni, DSM und 644 Familien, die wegen großer Neubauten gekündigt bzw. enteignet worden waren. Die Grundstücke werden nun wieder von der Zentralregierung verwaltet; die Geschädigten dürfen fünf Jahre lang mietfrei in einem Neubau wohnen. 600 Grundstückskäufer, deren Flächen mehrfach vergeben worden waren, erhalten Ersatzgrundstücke.

Mit neuen Gesetzen wird Sansibar ermächtigt, selbständig mit Investoren für seine Öl- und Gas-Vorkommen zu verhandeln.

Für den Neubau der Zentralbahn mit internationaler Spurbreite (2.560 km, Kosten \$ 7,6 Mrd.) wurde ein Drei-Jahres-Plan aufgestellt.

Citizen 04.09.16; DN 31.08.; 07.09.16; Guardian 10.09.16

### **Staatsunternehmen**

Das Finanzministerium kündigte Reformen in den staatlichen Unternehmen (Strom, Wasser, Bahnen, Wohnungsbau etc.) an, um die regelmäßigen Beanstandungen zu vermeiden und die Effizienz zu steigern. Die Regierung werde keine Lohnzahlungen oder andere Subventionen mehr gewähren. Die staatlichen Firmen müssten ihre immensen Schulden untereinander begleichen und regelmäßig die Protokolle der Vorstandssitzungen vorlegen. Allerdings sind die größten Schuldner die Ministerien selbst und weitere staatliche Einrichtungen wie Polizei und Militär. Sie schulden Gebühren für Wasser und Strom, sowie Sozialabgaben und Mieten in Milliardenhöhe [vgl. oben „Staatl. Einnahmen“].

DN 16.09.16

## DER PRÄSIDENT

### **Hohe Zustimmung**

Einer Umfrage der zivilgesellschaftlichen Organisation „Twaweza“ in Festland-Tansania vom Juni 2016 zufolge stimmten 96% der Befragten Dr. Magufulis Amtsführung zu und 88% meinten, er könne seinen Politikstil bis 2020 durchhalten. Die meiste Zustimmung erhielt er für das Aufspüren der Phantomangestellten (69%), die kostenfreie Schulbildung (67%) und die

Entfernung unehrlicher Beamter (61%). 70% fanden, der Öffentliche Dienst habe sich verbessert. Allerdings räumten auch 61% ein, ungenügend über politische Vorgänge informiert zu sein; nur 4% fühlten sich gut informiert. Erstaunlich ist, dass nur 6% die Einengung demokratischer Spielräume kritisierten, während 32% das Einfuhrverbot für Zucker ablehnten. Vertreter der Oppositionsparteien merkten an, dass tansanische Präsidenten immer gute Werte erhielten, z.B. B. Mkapa 93% Zustimmung am Ende seiner Amtszeit. Sie meinen auch, die verschärfte Behinderung der Opposition in jüngster Zeit würde heute kritischer gesehen als im Juni.

Der regierungskritische „Citizen“ lobt Magufuli dafür, dass er sich bei vier regionalen und panafrikanischen Präsidenten-Treffen vertreten ließ. Dies zeige, dass er, ganz „unafrikanisch“, lieber daheim seine Hausaufgaben mache, als mit oft ergebnislosen repräsentativen Auftritten von heimischer Misere abzulenken.

Ein kenianischer Sänger komponierte ein Preislied auf JPM „Zum Lob von Präsident Dr. Magufuli“.

Citizen 31.08.16; DN 14.,15.,19.09.16; Guardian 16.09.16

### **Kritik, Medien an kurzer Leine**

Fünf Personen wurden wegen beleidigender Äußerungen in sozialen Medien gegen den Präsidenten und die Polizei angeklagt. Einer habe gesagt: „Wir sind, wo wir sind, wegen eines Mannes, der meint, er habe immer recht . . . er muss verstehen, dass die Opposition kein Feind ist, er sollte lernen, mit der Opposition mit Argumenten zu konkurrieren, nicht mit Gewalt.“

Zwei private Radiosender wurden auf unbestimmte Zeit verboten, weil sie „verhetzende Inhalte“ gesendet hätten, die Recht und Ordnung gefährdeten. Der Tansanische Medienrat (MCT) zeigte sich „geschockt“; es sei „unfair, Medien zu verbieten, weil ihre Inhalte der Regierung nicht gefallen“; Demokratie brauche Meinungsvielfalt.

Die Armee (TPDF) kritisierte einen Artikel der Zeitung „Tansania Daima“, der behauptet hatte, die Manöver der Streitkräfte sollten die Bevölkerung einschüchtern. Die Übungen seien vielmehr Routine, bzw. veranlasst durch das 52-jährige Bestehen der Armee. Dazu zählten auch weitere Aktivitäten wie Blutspenden und Umweltsäuberung.

Die 3. Tansanische Diaspora-Konferenz von 300 Auslandstansaniern spiegelte die gegensätzlichen Meinungen über den fünften Präsidenten Tansanias. Die Einen unterstützten das Verbot politischer Aktivitäten, die eingeschränkte Berichterstattung aus dem Parlament und die brachiale Lösung der Wahlkrise auf Sansibar. Die Anderen sehen die Demokratie im Land gefährdet, wenn Opposition als überflüssig gilt und Zensurmaßnahmen die Meinungsfreiheit beschneiden. Eine „Politik des Hasses“ gefährde den Frieden im Land und das Investitionsklima.

Citizen 30.,31.08.; 07.09.16; DN 14.09.16;  
East African 15.09.16

### **Opposition**

Der Parteichef der ACT-Wazalendo, Z. Kabwe, forderte die Altpräsidenten Mwinyi, Mkapa und Kikwete, sowie Kirchenführer auf, mäßigend auf Dr. Magufuli einzuwirken. Dessen Rhetorik schüre Hass und Zwietracht und gefährde den Zusammenhalt der Nation. Die Unterdrückung der Opposition sei nicht nur verfassungswidrig, sondern offenbare auch diktatorische Züge. Der Kampf gegen Korruption sei begrüßenswert, könne aber nur im rechtsstaatlichen Rahmen und nicht durch Missachtung demokratischer Prinzipien gelingen.

Die CHADEMA verlangte, 10 seit zwei Wochen inhaftierte Mitglieder freizulassen oder vor Gericht zu stellen. Die Partei sagte nach Konsultationen mit religiösen Führern, der Nyerere-Stiftung und dem Menschenrechtszentrum (LHRC) die für 1. September geplanten und sofort verbotenen Demonstrationen für Versammlungsfreiheit ab. Das LHRC verurteilte das Kundgebungsverbot für Parteien bis 2020. CHADEMA-Vorsitzender T. Lissu sagte, man denke sehnsüchtig an die Präsidentschaft J. Kikwetes zurück, der die Arbeit der Opposition geduldet und geschätzt habe. - Interne Parteiversammlungen sind inzwischen wieder erlaubt.

Ein Kommentator der Zeitung Raia Mwema erinnert daran, dass Magufuli ohne die Angst vor einer starken Opposition gar nicht von seiner Partei CCM aufgestellt worden wäre. Außerdem brauche er die Oppositionsparteien für seinen Kampf gegen Korruption und Untreue im Staatsapparat, der sich naturgemäß gegen viele CCM-Mitglieder richte. Wenn ihm das Wohl des Landes wirklich am Herzen liege, müsse das der Partei dahinter zurückstehen.

Citizen 07.,10.,23.09.16; East African 04.09.16;  
Mwananchi 30.08.16; Raia Mwema 25.08.16

## THEMA: LANDWIRTSCHAFT II

### AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Im Gegensatz zur vorhergehenden Saison fiel die Baumwoll-Ernte in Nordwest-Tansania zufriedenstellend aus. Etwa 150.000 t werden erwartet. Allerdings beklagt die Baumwoll-Behörde zunehmend minderwertige Qualität, weil die Erzeuger Fremdstoffe wie Wasser und Steine beimischen, um das Gewicht zu erhöhen.

Sansibars Devisen-Einnahmen, die weitgehend auf dem Nelken-Export beruhen, gehen stark zurück. Bedeutende Teile der Nelken-Ernte werden gestohlen und / oder außer Landes geschmuggelt, anstatt sie an die staatliche Handelsgesellschaft zu verkaufen.

Die nationale Nahrungsmittel-Reserve erreichte einen Tiefstand mit knapp 60.000 t Mais, 4.000 t Reis und 20 t Sorghum. Sie soll wieder auf 200.000 t aufgestockt werden, da in mehreren Regionen Dürreschäden erwartet werden. Einige Kilopreise für Grundnahrungsmittel von Juni 2016:

- Mais: TZS 540 (Juni 2015 TZS 474)
- Reis: TZS 1.481 (1.554)
- Bohnen: TZS 1.491 ( 1.637)
- Sorghum: TZS 978 (694)
- Kartoffeln: TZS 897 (778)

Das Parlament verabschiedete ein Gesetz zur Gründung des „Tansanischen Landwirtschafts-Forschungsinstituts“ (TARI). Es soll alle einschlägigen Forschungen an Universitäten und Instituten koordinieren und bündeln, sowie Absatzmärkte im In- und Ausland erschließen. Dafür soll 1% des Brutto-Inlandsprodukts bereitgestellt werden.

Citizen 12.,15.09.16; DN 16.,17.09.16

### HINDERNISSE UND HERAUSFORDERUNGEN

Trotz umfangreicher Förderungsprogramme wächst Tansanias Landwirtschaft kaum schneller als die Bevölkerung, um die 4% jährlich. Nigeria und Äthiopien dagegen konnten über 6% landwirtschaftliches Wachstum verzeichnen. Eine Reihe von Hindernissen steht dem Produktivitätszuwachs im Weg.

#### **Düngemittel, Pestizide, Saatgut**

Seit einigen Jahren unterstützt der Staat Kleinbauern mit subventionierten Kunstdüngern. Diese beklagen jedoch, dass zu spät und zu wenig geliefert wird. Die Verantwortlichen schliefen in ihren Büros, anstatt vor Ort zu arbeiten. Von den 485.000 t jährlich ausgelieferten Düngers seien etwa 40% gefälscht oder von mangelhafter Qualität und vermindertem Stickstoffgehalt (Studie der Alliance for a Green Revolution in Africa). Die 2009 eigens gegründete Kunstdünger-Regulierungsbehörde hat bisher keine Besserung erreicht. Ähnlich steht es bei Saatgut und Pflanzenschutzmitteln. Durchschnittlich werden in TZ etwa 15 kg Kunstdünger pro ha ausgebracht.

Die letztjährige Baumwoll-Ernte in der Seen-Region fiel mager aus, weil den Bauern unwirksame Insektizide geliefert wurden. Viele müssen einen Totalausfall beklagen und zusätzlich die auf Kredit gekauften Schädlingsgifte abzahlen.

Im Rahmen des SAGCOT [s. TI Sept. 16, S. 6-7] wurde in Dar-Es-Salaam ein eigener Entlade-Terminal für importierten Kunstdünger angelegt.

In Kilwa (Lindi-Region) soll für \$ 1,8 Mrd. eine Fabrik entstehen, die Kunstdünger aus Erdgas herstellt. Finanziert wird das Projekt von der Tanzania Petroleum Development Corporation (20%) und einem deutschen, einem dänischen und einem pakistanischen Unternehmen. Verzögerungen ergaben sich durch Entschädigungsverhandlungen mit 23 Familien, die sich auf dem lange brachliegenden Gelände der TPDC niedergelassen hatten.

Der US-Saat-Konzern DuPont will nach erfolgreichen Kampagnen in Äthiopien und Sambia auch in Tansania seinen Hybrid-Mais einführen. Damit könne der Pro-Hektar-Ertrag dreifacht werden.

Der Film „Seeds of Freedom Tanzania“ beschreibt anschaulich die Probleme von Kleinbauern mit modernem Hybrid-Saatgut, das zu teuer ist und hochwertigen Dünger verlangt (www. globaljustice.org.uk, dort der Film – Kiswahili mit engl. UT). Das „Tansania Organic Agriculture Movement“ verlangte, das Saatgut-Gesetz zu überarbeiten. Es sei auf die kommerziellen Saatgut-Erzeuger ausgerichtet, die Steuern zahlen, und benachteilige einheimische Erzeuger und Kleinbauern. Ferner werde die wichtige Vielfalt der Saaten zunichte gemacht. Ein Forscher der Sokoine-Landwirtschafts-Uni erklärte, eine höhere Produktivität sei nicht durch importierte Hybride, sondern durch Weiterentwicklung einheimischer Saaten zu erreichen.

Citizen 17.03.; 01.09.16; DN 17.09.14; 22.09.15; 07.07.; 06.,11.08.16; Guardian 20.09.15; 14.07.; 10.08.16

### **Bürokratie, Bagatellsteuern**

Lokale Behörden erheben für mehr als 100 landwirtschaftliche Produkte Abgaben, die in der Summe eine schwere Last darstellen. So muss man für ein verkauftes Huhn oder eine Wassermelone je TZS 100 entrichten, für Erdnüsse, Mais, Holzkohle oder Baobab-Früchte sind jeweils TZS 4.000 pro Sack fällig. Präsident Magufuli befahl, diese lokalen Abgaben nur von großen Geschäftsleuten zu erheben. Die Lokalbehörden fordern sie auch von Kleinbauern ein, solange sie keine schriftliche Anweisung haben.

Die Abgaben auf Exporternten wie Cashew-Nüsse und Tabak sollen gestrichen werden. Premierminister Majaliwa sagte auch eine zügige Lösung der unzähligen Landkonflikte zu, die oft die produktive Arbeit lähmen [Zu Konflikten zwischen Kleinbauern, Investoren, Viehhaltern s. TI November 16]

Der Zusammenschluss der Kaffee-Kooperativen forderte, die 27 verschiedenen Abgaben für Kaffeebauern abzuschaffen. Positiv wirke sich der neu eingerichtete Kaffee-Fonds aus, der Preisschwankungen ausgleicht und Mindestpreise garantiert. Die G 32 benannte Vereinigung vermarktete 2015/16 717 t Kaffeebohnen.

Die Regulierungsbehörden (crop boards) für einzelne Kulturen wie Kaffee, Tee, Baumwolle usw. wurden in sozialistischer Zeit eingerichtet, um den Bauern bei Anbau, Transport und Vermarktung zu helfen. Sie entwickelten sich allerdings mehr und mehr zu korrupten und bürokratischen Hemmnissen für die Produzenten. Sie sollen nun überprüft und den Anforderungen angepasst werden.

Einem Bericht des Generalkontrolleurs (Controller and Auditor General) zufolge tragen die staatlichen landwirtschaftlichen Beratungsdienste kaum zur Steigerung der Produktion bei. Mangelhaft seien Wissen und Arbeitsbedingungen der Berater ebenso wie ihre Kommunikation mit der Bevölkerung. 75% des Personals hätten keine Transportmittel, Gelder für laufende Ausgaben kämen verspätet oder gar nicht. Defizite fand der CAG auch bei der Zusammenarbeit von Forschern und Beratungspersonal.

Das „Forum der Kleinbauern in Ost- und Südafrika“ machte den „Von-oben-nach-unten-Ansatz“ der staatlichen Projekte für deren Ineffizienz verantwortlich. Es gebe zwar immer neue, umfassende und teure Programme. Die Zielpersonen (Kleinbauern) würden aber kaum an deren Ausarbeitung beteiligt und sähen ihre Interessen nicht berücksichtigt. Manchmal würden nicht einmal wesentliche Rahmenbedingungen wie Bodenbeschaffenheit und Wetterverhältnisse in die Planungen einbezogen. Hinzu kämen logistische Pannen, wodurch Düngemittel oder Chemikalien zur falschen Zeit am falschen Ort landeten.

Die „Kilimanjaro Native Cooperative Union“ mit etwa 70.000 Mitgliedern konnte den Bankrott nur durch Verkauf wertvoller Kaffee-Plantagen vermeiden. 1925 gegründet, wurde die Union von 92 Einzelkooperativen 1976 verstaatlicht und 1984 neu gegründet. Für die Schief-



lage sind Management-Fehler und Veruntreuungen ursächlich.

Arusha Times 27.05.14; Citizen 12.05.14; 07.05.; 13.08.16; DN 08.07.15; Guardian 25.05.14; 02.03.15; 06.05.16

### **Landwirtschaftliche Kredite**

Eine Umfrage 2016 ergab, dass 37% der Kleinbauern Kredite bei Freunden oder der Familie aufnahmen, 4% von Mikrofinanz-Instituten, 3% von Banken und 2% von Sparvereinen (SACCOS). 74% gehören keinem Zusammenschluss wie Kooperativen oder SACCOS an.

Landwirte beklagen häufig, dass sie de facto keinen Bankkredit erhalten, wenn sie als Sicherheit nur eine Besitzurkunde der Lokalbehörde nach traditionellem Recht vorweisen können. Regierungsvertreter erinnern jedoch daran, dass Geschäftsbanken Kredite nur an Landwirte geben können, die kommerzielle Produkte wie Baumwolle oder Kaffee anbauen. Außerdem müssen sie mindestens für die letzten drei Jahre Einnahmen und Ausgaben nachweisen. Der Landwirtschaftsminister will die 1997 eingeführten traditionellen Besitzurkunden wieder abschaffen, da sie Kleinbauern weniger nutzten als Großunternehmen. Besser beleihbar sind „Garantierte Besitzurkunden“, die aber schwieriger zu beschaffen sind und Grundsteuer nach sich ziehen.

Die genossenschaftlich orientierte „Nationale Mikrofinanzbank“ stellt in den nächsten fünf Jahren TZS 500 Mrd. für Kredite an kommerzielle Landwirte, Dünger- und Saatgut-Lieferanten, Händler, Weiterverarbeiter und Exporteure bereit. Die schnell expandierende Bank unterhält landesweit 180 Filialen, viele im ländlichen Raum.

Die seit einem Jahr bestehende staatliche Landwirtschaftliche Entwicklungsbank (TADB) verzeichnete bei einem Kreditvolumen von TZS 2 Mrd. einen Gewinn von TZS 1,2 Mrd. (sic!) und will ihre Dienste nun landesweit anbieten. Sie will besonders den Übergang von der Subsistenz- zu einer kommerziellen Landwirtschaft fördern und in den nächsten fünf Jahren 1 Mill. Kleinkredite zu 7 bis 12 % Zinsen (je nach Laufzeit) ausreichen.

Die seit 2000 bestehende Treuhandgesellschaft „Private Agricultural Sector Support“ (PASS) unterstützte bisher 378.000 Farmer und Fischer, indem sie deren Bankkredite zu 30 bis 60% garantierte. Sie empfiehlt den Interessenten, sich in Gruppen zusammenzuschließen, um leichter Kredite zu erhalten. 2016 soll eine garantierte Kreditsumme von TZS 114 Mrd. erreicht werden, um den Übergang von der Subsistenz- zur kommerziellen Landwirtschaft zu erleichtern, vor allem im Maisanbau.

Mercy Corps und MasterCard-Stiftung fördern mit \$ 25 Mill. den Zugang von Kleinbauern zu digitalen und mobilen Bankgeschäften via Mobiltelefon. Bisher sparen 32% von ihnen über Mobiles Banking Geld an, 10% tätigen digital Überweisungen.

Größere Unternehmen im „Südlichen Landwirtschaftlichen Wachstumsgürtel“ erhalten Kredite vom „Katalysator-Fonds“ der Weltbank, z. B. zur Verarbeitung von Milch (Njombe) und Zuckerrohr (Mikumi) oder der Vermarktung von Reis (Kyela).

Citizen 13.05.; 23.06.; 26.07.; 31.08.16; DN 26.07.; 04.,05.,09.,31.08.16; Guardian 08.02.; 13.08.16;

### **Ernteverluste**

Das Landwirtschaftsministerium gibt an, dass etwa 40% der Mais- und Reisernte und knapp 70% der Gemüseernte verderben, bevor sie die Verbraucher erreichen. Verluste entstehen durch Transport- und Lagerschäden, unsachgemäße Verpackung, hohe Temperaturen, Feuchtigkeit, Pilz- und Bakterienbefall, Vögel, Nagetiere und Schadinsekten. 65 tansanische Experten erhalten Masters-Kurse in den Niederlanden, um sich bezüglich Nahrungsmittelbevorratung und -konservierung fortzubilden.

Verluste entstehen auch durch lokale und saisonale Überproduktion. In der Kilimanjaro-Region fiel der Tomatenpreis im September von TZS 4.000 auf 1.000 (€ 0,41) pro 20 kg.

Mit \$ 500 Mill. von der Rockefeller-Stiftung propagieren Hilfsorganisationen (RUDI – [www.rudi.or.tz](http://www.rudi.or.tz); AGRA – ([www.agra.org/tanzania](http://www.agra.org/tanzania)) erschwingliche Behältnisse für Getreide und Hülsenfrüchte, die Insekten- und Pilzbefall verhindern, z.B. hermetische Kokons, beschichtete Säcke und Metallsilos. Die beiden letzteren können im Land hergestellt werden. Dabei werden die Produkte unter Sauerstoff-Entzug gelagert, was es ermöglicht, auf chemische Konservierung zu verzichten. Die Hilfsorganisationen forderten, die Mehrwertsteuer (18%)

auf Lager-Behälter zu streichen.

Business Times 22.05.15; DN 03.,12.09.16;  
East African 20.04.15; Guardian 04.,06.12.14; 23.02.; 01.05.; 16.08.15; The Star 09.12.15

### **Pflanzenkrankheiten, Schädlinge, Gifte**

Im Juni erlitten etwa 65 Personen in den Regionen Dodoma und Manyara Leberschädigungen durch das Pilzgift Aflatoxin, 17 Personen starben. Der Pilz befällt Getreide, Mais, Cassava und Erdnüsse und muss auf den Feldern durch eine nicht-toxische Variante (Aflasafe, in TZ noch nicht zugelassen) verdrängt werden. Die Behörde für Nahrungs- und Arzneimittel (TFDA) wies darauf hin, dass besonders Kinder durch kontaminierte Nahrung in ihrer Entwicklung beeinträchtigt werden. Daher müssten Erzeuger und Verarbeiter von Mais und Erdnüssen informiert werden, wie wichtig sachgemäße Verpackung und Lagerung von Nahrungsmitteln ist. Aflatoxine sind sehr stabil und können auch über Milch, Fleisch und Eier von exponierten Tieren aufgenommen werden. Die Food and Drug Authority stellte einen Aktionsplan für drei Jahre auf, um die Gefährdung durch Mykotoxine einzudämmen.

In der Kagera-Region, wo jährlich 650.000 t Kochbananen erzeugt werden, sind 90% des Bestandes durch eine bakterielle Bananenwelke bedroht. Befallene Pflanzungen müssen komplett gerodet werden. Das Maruku-Forschungsinstitut in Bukoba gibt resistente Setzlinge an die Bauern aus. Diese sollen mit der Zeit die Nahrungsbasis durch Mais, Hirse, Weizen, Cassava und Süßkartoffeln verbreitern. Manche Täler sind auch für kommerziellen Zuckerrohranbau gut geeignet. Allerdings gehen die Cassava-Erträge in den Seen- und Küstenregionen seit Jahren wegen Virusbefall zurück. Die Bauern beachten zu wenig, dass nur gesunde Pflanzen vermehrt werden sollten. Viele gaben den Cassava-Anbau auf.

Eine Motte bedroht Tansanias Tomatenproduktion. Aus Südamerika stammend, breitete sie sich von der Arusha-Region ausgehend aus. Auf Sansibar zerstörte sie 2016 70% der Tomatenernte. Die Preise stiegen auf das Vierfache.

Eine aus Sri Lanka stammende Fruchtliege bedroht die Orangen- und Mango-Produktion in den küstennahen Gebieten. Die Weltbank finanziert ein Bekämpfungsprogramm mit Lockstoff-Fallen. Erforderlich wäre allerdings, dass abgefallene Früchte zeitnah eingesammelt und vergraben werden, was viele Anbauer nicht konsequent erledigen. Hinzu kommt, dass die Fliege auch Wildfrüchte befällt. Auch aus Asien stammend Saugflöhe schädigen Zitrusbäume und -Früchte in den Küstenregionen.

Die Papaya-Schmierlaus aus Mexiko befällt seit 2010 in der Küstenzone neben Papayabäumen auch Cassava, Bohnen, Kaffee, Melonen, Tomaten, Baumwolle und andere Nutzpflanzen. Sie kann effektiv nur biologisch durch Parasiten bekämpft werden.

Die Regionen Arusha, Kilimanjaro und Manyara leiden unter einer Viruserkrankung der Maispflanzen, die zum Absterben der Blätter und vermehrter Aflatoxinbildung führt. Gegen die parasitäre Striga-Pflanze wurde inzwischen eine resistente Maissorte entwickelt („Tan 222“). Auf 600.000 ha verursachte der Parasit Verluste zwischen 20 und 100 % der Maisernte.

Der Generalkontrolleur (CAG) untersuchte, wie wirkungsvoll die für Pflanzenkrankheiten und Schädlingsbefall zuständigen Behörden (Landwirtschaftsministerium und Präsidentenbüro) arbeiten. Es sei nur ansatzweise gelungen, Schadensfälle regional zu begrenzen. Die Unechte Kamille verursachte regional bei Sorghum Verluste von 30%, bei Mais von 40%. Die Cassava-Mosaik-Krankheit ließ in den Seen-Regionen die Jahresernte von 7 auf 4 Mill. t sinken. Die Bananenwelke zwang die Bauern in der Kagera-Region, mehr als 3 Mill. Bananenstauden zu vernichten.

Relative Erfolge zeigen sich bei der Bekämpfung von Heuschrecken und Quelea-Vögeln seit Tansania der Internationalen Bekämpfungs-Organisation beigetreten ist. Die Webevögel fraßen 2014 noch 4.700 t Reis von den Feldern. Auch 2016 noch fraßen sie viele Tonnen Hirse. Die Vögel fallen zu Millionen ein, wobei jeder Vogel 18 g Körner pro Tag frisst. Ein mittlerer Schwarm vertilgt damit 10 t täglich. Die Betroffenen in den Distrikten Kondoa und Dodoma sagten, sie könnten ihre Kinder nicht mehr zur Schule gehen lassen, da sie die Felder bewachen müssten. Wegen der Unzahl der Queleas könne man sie aber nicht wirksam ver-

treiben. Offensichtlich lassen großflächige Monokulturen die Zahl der Schädlinge explodieren. Man bekämpft die Vögel mit breit gestreuten Aviziden von Flugzeugen aus.

Arusha Times 16.05.15; Citizen 11.02.; 01.,04.08.; 05.09.16; DN 12.12.14; 06.01.; 10.07.15; 01.05.; 24.06.; 13.08.; 21.09.16; Guardian 21.04.; 01.05.15; 21.02.; 01.05.16

### **Genetisch veränderte Pflanzen (GMO)**

Die „Kommission für Wissenschaft und Technologie“ (COSTEC) tendiert dazu, genmanipulierte Nutzpflanzen zu akzeptieren. Sie seien die angemessene Antwort auf Klimawandel, Krankheiten und Schädlinge. Gentechnisch veränderte Baumwolle habe in den USA die Erträge um 24 und die Profite um 50% erhöht. Die Risiken durch GMOs würden überschätzt.

Ein Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium sagte, Tansania könne im Zeitalter der Globalisierung nicht auf die Biotechnologie als Wachstumsmotor in der Landwirtschaft verzichten. Er hält die befürchteten Risiken für beherrschbar. „Wir müssen einen sicheren und nachhaltigen Gebrauch dieser Technologie sicherstellen.“ Bedenken dagegen beruhten auf Fehlinformation und Missverständnissen. Die Sokoine-Landwirtschaftsuniversität will biotechnologische Forschung und Beratung als neuen Schwerpunkt ihrer Arbeit aufnehmen.

Während Kenia, Uganda und Tansania genetisch manipulierten Nutzpflanzen, vor allem Mais und Bananen, positiv gegenüberstehen, sucht Ruanda nach Wegen, um die Einfuhr solcher Produkte aus den Nachbarländern zu unterbinden.

DN 18.02.16; East African 18.06.16; Guardian 04.06.16

## LANDWIRTSCHAFTSFÖRDERUNG AUF NATIONALER EBENE

Die Selbstverpflichtung der afrikanischen Staaten (Maputo-Declaration 2003 und Malabo-Declaration 2014), 10% des Staatshaushalts in die Landwirtschaft zu investieren, erfüllen nur 13 Staaten, in Ostafrika Ruanda und Burundi. Tansania erreicht knapp 6%, jedoch wird wegen fehlender Finanzmittel wesentlich weniger de facto ausgezahlt. Mehrere Kleinbauernvereinigungen verlangen, dass die 10%-Regelung für alle ostafrikanischen Staaten zur gesetzlichen Verpflichtung gemacht wird. Tansania führte 2015 Nahrungsmittel für \$ 541 Mill. ein.

DN 15.05.16; Guardian 14.03.; 26.08.16

### **Bildung und Unterhaltung**

„Africa Lead“ und „Media for Development International“, unterstützt von USAID präsentieren eine wöchentliche Unterhaltungssendung in Radio und Fernsehen, die das bäuerliche Leben, besonders im Blick auf Frauen und Jugendliche, thematisiert: „Kumekucha“ (Morgendämmerung). Dadurch sollen Kenntnisse vermittelt, Frauen gestärkt, und Jugendliche für eine bäuerliche Existenz gewonnen werden. Bekannte Schauspieler/innen und Sänger machen dabei mit.

Die Universität DSM (UDSM) eröffnet ein College für Agrarwissenschaften und Fischereitechnologie, das mit einem Diplom abgeschlossen werden kann.

Die Evangelisch-Lutherische Karagwe-Diözese gründete die Landwirtschafts-Universität Karagwe. Sie bietet Diplomkurse in Landwirtschaft, Viehzucht, Informationstechnologie und Umweltkunde an.

Das Kaffee-Forschungsinstitut betreibt in Lyamungu, Hai-Distrikt ein Labor, das Böden, Wasser und Pflanzen analysiert und den Kaffeebauern gezielte Ratschläge gibt, wie sie Bodenfruchtbarkeit und Erträge halten bzw. steigern können.

Citizen 18.11.15; DN 02.02.15; 26.07.; 04.09.16;

## INTERNATIONALE HILFE

Die Vielzahl der in der tansanischen Landwirtschaft tätigen Organisationen ist kaum überschaubar. Hier einige Beispiele:

### **Deutschland**

Die Evangelisch-Lutherische (ELCT) Norddiözese und die katholische Moshi-Diözese errichten mit Hilfe der Bundeslehranstalt Burg Warberg ([www.burg-warberg.de/cms/bundeslehranstalt](http://www.burg-warberg.de/cms/bundeslehranstalt)) in der Kilimanjaro-Region ein modernes Lagerhaus im Wert von \$ 450.000. Lokale Bauern können dort ihr Getreide nach einer modernen Qualitätserfassung und Zertifizierung einlagern und dann auch beleihen oder vermarkten lassen.

Citizen 10.09.16

### **Europa**

Die Niederlande stellen Tansania verbesserte Saatkartoffeln zur Verfügung. Derzeit produziert TZ etwa 1,8 Mill. t Kartoffeln jährlich. Der Hektarertrag beträgt etwa 8 t, Erträge bis zu 30 t / ha sind erreichbar. Gruppen von Jungbauern erhalten auch Land, Anschaffungskredite und Fortbildung. Das unter jungen Tansaniern schlechte Image der Landwirtschaft als anstrengend und wenig ertragreich soll modernisiert werden. Bisher bearbeiten 70% ihren Boden mit der traditionellen Hacke.

Polen gewährt Tansania einen weichen Kredit von \$ 110 Mill. für den Ausbau der Lagerkapazitäten für landwirtschaftliche Produkte.

Die EU finanziert ein Ökodorf-Projekt in Igunga / Tabora. Dabei werden Fische in Reisfeldern gehalten und so die Erwerbsmöglichkeiten erweitert.

Citizen 29.09.15; DN 17.06.16, Guardian 27.03.; 04.07.16

### **International**

Der UN-Plan zur Entwicklungsassistenz (UNDAP) wird bis 2021 weitergeführt. Bisher wurden etwa 3.000 junge Tansanier in moderner Landwirtschaft und Organisation ausgebildet. Im Siha-Distrikt (Kilimanjaro) rehabilitierte ein UNDP-Programm aufgegebenes Ackerland. Durch Terrassierung und Bodenpflege werden nachhaltige Erträge erreicht.

Mit UN-Unterstützung erhält eine maniokverarbeitende Fabrik in West-Tansania neue Maschinen, die täglich 1 t Cassava-Mehl erzeugen. Damit erhalten die Maniokfarmer mehr Absatz-Sicherheit.

Ein gemeinsames Projekt von Gates-Stiftung und Regierung führt genetisch verbesserte Legehennen in 9 Regionen ein. Während die verbreiteten Hühner etwa 40 Eier legen, bringen es die Projekthühner auf 200 Eier im Jahr. In Tansania gibt es etwa 37 Mill. Hühner, davon 32 Mill. für kommerzielle Zwecke.

Präsident Magufuli lud kubanische Unternehmen ein, in Tansania Zuckerrohr anzubauen und Zucker zu raffinieren. Sie würden jederzeit ausreichend geeignetes Land bekommen.

Vertreter von 12 Entwicklungspartnern trafen sich mit Bauern und lokalen Behörden in der Dodoma-Region, um die neuen Landwirtschaftsprogramme der Distrikte (DADP) kennen zu lernen und die 2. Phase des nationalen Entwicklungsprogramms im Landwirtschaftssektor zu diskutieren. Vertreten waren Experten aus Irland, Japan, Schweiz, EU, der Gates-Stiftung, Weltbank, FAO und weiterer UN-Programme.

Citizen 01.12.15; DN 12.10.15; 20.06.; 31.08.16;  
Guardian 17.07.15; 04.04.; 03.07.16

## VIEHZUCHT

### Landkonflikte

Tansania zählt 22 Mill. Rinder, 15,2 Mill. Ziegen und 6,4 Mill. Schafe und steht damit in Afrika an 2. Stelle nach Äthiopien. Von den 88,6 Mill. ha nutzbaren Landes sind in Tansania 60 Mill. ha als für Viehweiden geeignet ausgewiesen. Sie reichen theoretisch für 20 Mill. Großvieh-Einheiten. Allerdings sind die Weideflächen häufig nicht klar markiert und werden auch von Bauern und Wildhütern beansprucht.

Die Regierung Magufuli will die lange schwelenden Konflikte in den nächsten fünf Jahren definitiv lösen. Alle Distrikte in 20 betroffenen Regionen wurden angewiesen, geeignete Flächen einerseits für Wildschutzgebiete, andererseits für Weideflächen auszuweisen. Zur Zeit läuft erneut eine Aktion, illegal in Nationalparks und Wildschutz-Gebieten grasende Herden aus diesen zu entfernen.

Die Konflikte zwischen Viehhaltern und Landwirten verschärften sich in der Küsten-Region, nachdem die Regierung 2006 große Herden aus der Mbeya-Region in das Rufiji-Tal und die Distrikte Bagamoyo, Kibaha, Kisarawe und Mkuranga verlegt hat. Hinzu kommen noch illegal zugewanderte Herden. Auf den für 250.000 Rinder ausgewiesenen Weideflächen drängen sich 506.000 Tiere. Die Vereinigung der Viehhalter bot einen finanziellen Beitrag zur Vermessung und Zuweisung von neuen Weideflächen an. Bei Auseinandersetzungen im Kilosa-Distrikt starben zwei Personen. Die Bauern hatten alles Wasser des Flusses Miyombo auf ihre Felder geleitet, so dass den Viehhaltern kein Wasser mehr für ihre Tiere blieb.

In den Regionen Arusha, Geita und Kagera halten sich illegale Zuwanderer aus Kenia und Uganda mit geschätzten 5 Mill. Weidetieren auf. Sie sollen in ihre Herkunftsländer zurück gebracht werden.

*[Weiteres zu Landkonflikten und Maßnahmen der Regierung in TI November 2016]*

Citizen 11.09.16; DN 07.05.15; 18.05.16

### Viehzucht und Produkte

2015 exportierte Tansania 880 t Fleisch von Rindern, Schafen und Ziegen nach Burundi, Kuwait, Oman, die VAR und die Komoren. Der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch von Fleisch liegt in TZ bei 11 kg. Eine chinesische Firma in Dodoma schlachtete und verarbeitete 200 Esel täglich für den Export in die Türkei und nach China, jedoch ohne dass Tansania als Erzeugerland genannt wird. Da sich Esel sehr langsam reproduzieren, ist ihre Zahl in der Region bereits stark zurückgegangen, der Preis hat sich auf ca € 70 verfünffacht. Esel dienen vor allem als Lasttiere für Wasser und andere Güter. Inzwischen wurde die Fabrik wegen schwerer Verletzung der Umweltschutz-Auflagen geschlossen.

Die Regierung will die traditionelle Subsistenz-Viehhaltung in eine kommerziell orientierte überführen. Experten der Beratungszentren (Z.B. Mabuki, Mwanza) raten dazu, moderne Züchtungen einzukreuzen und zur Stallhaltung mit Spezialfutter überzugehen. Bisher werden die meisten Tiere nach wetterbedingten Mustern extensiv geweidet. Sie sind eher darauf optimiert, Mangelperioden zu überstehen, als viel Fleisch oder Milch zu produzieren. Beratungszentren gibt es in sechs Regionen. In Usa River, Arusha-Region, besteht ein „Nationales Zentrum für verbesserte Züchtungstechnologie“ (NAIC). Dort wurden seit 2007 950.000 Dosen für künstliche Besamung von Rindern hergestellt. Ein weiteres nationales Inseminationszentrum wird zur Zeit in Sao Hill, Mafinga, errichtet.

Experten warnten davor, Antibiotika bedenkenlos in der Tierzucht einzusetzen. Besonders bei Geflügel wurden häufig multiresistente Keime festgestellt.

DN 16.09.15; 21.04.; 25.07.16; Guardian 15.,30.08.15